

Schwester Teresa bringt Saal zum kuscheln

Neujahrsempfang | Landrat Pauli malt positives Bild der Lage / Schwester Teresa plädiert für Vergebung und Leidenschaft

Es läuft gut derzeit, das war wohl die Kernbotschaft in der Rede von Landrat Günther-Martin Pauli zur Neujahrssitzung des Landkreises gestern in der Hechinger Stadthalle. Schwester Teresa löste eine Umarmungswelle im Saal aus.

■ Von Klaus Stopper

Hechingen. Pauli ging in seiner Rede auch auf die aktuellen Terrorängste und Flüchtlingsprobleme ein, im Kern aber hatte er eine Hauptbotschaft: Die Wirtschaft brummt und investiert kräftig, und davon profitiert auch der Landkreis über den Anstieg der Steuerkraftsumme um 17,74 Prozent. Eine enorme Steigerung, zu der Hechingen einen großen Beitrag geleistet hat, merkte er an.

Was tun mit dem vielen Geld? Pauli verwies auf das Gesundheitswesen. Hechingen habe zwar die Klinik verloren, dafür aber ein Gesundheitszentrum am gleichen Platz gewonnen, in das elf Millionen Euro investiert worden seien. Zur Klinikdebatte Balingen/Albstadt sagte er nur, dass eine »Zusammenführung medizinischer Abteilungen« von Fachleuten empfohlen werde. Er hoffe, die Diskussion werde hier im Geiste von »Solidarität und Verantwortungsbewusstsein« geprägt. Pauli erwähnte auch, dass viel in die Kreis-Schulen investiert werde, ebenso in den Ausbau der



Hochrangige Politiker, Behördenvertreter und Firmenchefs füllten gestern beim Neujahrsempfang des Landkreises die Hechinger Stadthalle. Landrat Günther-Martin Pauli schilderte eine gute wirtschaftliche Lage, Schwester Teresa rief zu einer Freundlichkeit auf, die aus christlichen Wurzeln stammt, und die Junge Bläserphilharmonie Zollernalb unterhielt die Gäste auf sehr hohem musikalischem Niveau. Fotos: Stopper

Haupt-Datenleitungen. Das Hechinger Aviona-Flüchtlingsheim sei abgerissen worden, das Nachfolgekonzept werde dieses Jahr entwickelt.

Aus ganz anderer Warte schaute dann Schwester Teresa in ihrem Vortrag auf die Welt. Die ehemalige Leistungssportlerin sieht man der Frau, die gern selbst über ihre runden Formen scherzt, nicht

mehr an. Die Lebensfreude aber strahlt sie aus. Sie habe die Bibel zufällig entdeckt, sei schlagartig davon berührt worden und habe daraufhin ihr Leben komplett umkrempelt, erzählte sie. Gelassen sein und leidenschaftlich, Gott eher danken als sich beklagen, Menschen verzeihen, so gut man kann, sie unterstützen, Zuneigung zeigen -

das waren ihre Bitten an den mit hochrangigen Vertretern von Unternehmen, Behörden und anderen Institutionen gefüllten Saal. Und dann forderte sie dazu auf, an Ort und Stelle doch mal den Nebemann zu umarmen. Und tatsächlich, zumindest ein bisschen wurde gekuschelt. Spätestens da war klar: Die Frau kann überzeugen. Denn Kuschel-

Ausbrüche gibt es bei Neujahrsempfängen eher selten.

Temperament und Freude strahlte auch die Junge Bläserphilharmonie Zollernalb aus, die die Feier mit tollen Stücken umrahmte. Mit der »Finlandia« von Jean Sibelius bewährten sie sich sogar in philharmonischen Höhenregionen. Der Beifall für das junge Auswahlorchester des

Landkreises fiel ausgesprochen lebhaft aus.

Nach dem gemeinsam gesungenen Hohenzollernlied war für die Gäste im Saal dann die Zeit gekommen, sich bei Häppchen und Getränken im Foyer noch intensiv zu unterhalten. Angesichts der illustren Schar eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.